

Produktionsschwerpunkte des verarbeitenden Gewerbes

Steiger, Hans-Hermann

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Steiger, H.-H. (2004). Produktionsschwerpunkte des verarbeitenden Gewerbes. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg*, 11, 18-23. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-424387>

Nutzungsbedingungen:

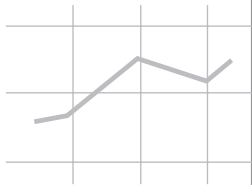
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Produktionsschwerpunkte des Verarbeitenden Gewerbes

Hans-Hermann Steiger

Hans-Hermann Steiger ist Leiter des Referats „Verarbeitendes Gewerbe“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

In der Industriestatistik steht häufig die Konjunkturberichterstattung über die kurzfristige Entwicklung der Auftragseingänge, der Produktion und der Umsätze im Vordergrund. Die Darstellung erfolgt überwiegend in der Form von Indizes. Die sektorale Struktur des Verarbeitenden Gewerbes wird üblicherweise über die Umsätze und/oder Beschäftigten in wirtschaftssystematischer Gliederung abgebildet. Doch selbst bei tiefer sektoraler Differenzierung bleibt meistens verborgen, welche Produktionsschwerpunkte und Spezialitäten und welche Produktvielfalt die verschiedenen Wirtschaftszweige prägen. Für Transparenz über das industrielle Produktsortiment sorgt die Produktionsstatistik, die unterhalb der Wirtschaftszweigebene Daten nach tausenden von verschiedenen Güterarten liefert.

Die Ergebnisse der Produktionsstatistik bieten einen reichen Fundus an detaillierten Informationen über das Geschehen auf den verschiedenen Industrieproduktmärkten. Allerdings stellt diese Statistik an Befragte wie Nutzer wegen zahlreicher wenig aussagekräftigen oder praxisfernen Bezeichnungen und der teilweise überzogenen Detaillierung der vorgegebenen Produktnomenklatur (siehe i-Punkt 1) hohe Anforderungen. Hinzu kommt, dass die zugelassenen Maßeinheiten für die Angabe der Produktionsmengen in einigen Fällen nicht der Wirklichkeit des Produktions- und Abrechnungsgeschehens in den Betrieben entsprechen. Die

auch anderen Güternomenklaturen immanente Problematik beeinträchtigt einerseits die Ergebnisqualität, weil es den Firmen die Zuordnung ihrer Erzeugnisse erschwert, und es ist für den Datennutzer in zahlreichen Fällen kaum möglich, ohne weitere Zusatzinformationen konkretere Vorstellungen über die hinter den „Kunstbezeichnungen“ stehenden Industrieerzeugnisse zu bekommen. Der hohe Detaillierungsgrad bringt es auch mit sich, dass zahlreiche Güterarten aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden können. Davon sind nicht zuletzt auch Aufgliederungspositionen auf nationaler Ebene (neunte Stelle > 0) betroffen.

Das Güterverzeichnis beruht auf der so genannten PRODCOM, einer Produktliste, die per EU-Verordnung für alle Mitgliedstaaten bindend ist. Das Verzeichnis wird in etwa 5-jährigen Abständen überarbeitet. Dabei gilt es die Balance zwischen Länder- und Verbandsinteressen auf der einen Seite und den Belastungsgesichtspunkten der berichtspflichtigen Firmen auf der anderen Seite zu halten. Die Absicht, ab 2007 das Güterverzeichnis spürbar um überkommene Erzeugnisse und überzogene Detailpositionen insbesondere auch im Bereich der kleinbetrieblich strukturierten Branchen zu entlasten, wird ebenso zu einer besseren Akzeptanz der Produktionsstatistik führen wie die geplante Rückführung des Verlagsgewerbes in den Dienstleistungsbereich, wo es traditionell und sinnvoll verankert war.

Outputgrößen des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionswert und Umsatz

Der Produktionswert der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (siehe i-Punkt 2) belief sich im Jahr 2003 auf 192,2 Mrd. Euro. Der Gesamtumsatz betrug dagegen mit 241,7 Mrd. Euro fast 50 Mrd. Euro mehr (Schaubild 1). Knapp 90 % des Gesamtumsatzes resultieren aus Tätigkeiten der produzierenden Betriebsbereiche, der Rest in Höhe von 25 Mrd. Euro entfällt im Wesentlichen auf Handelstätigkeiten.¹ Der Umsatz der produzierenden fachlichen Betriebsteile aus eigenen Erzeugnissen und Leistungen in Höhe von 216,7 Mrd. Euro liegt um

i Die Produktionsstatistiken werden nach den Richtlinien Produktnomenklatur des „Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken“ durchgeführt. Dieses Verzeichnis enthält

- 6 147 neunstellige Güterarten (Vorkommen in Baden-Württemberg 3 870)
- 1 204 sechsstellige Güterunterkategorien
- 564 fünfstellige Güterkategorien
- 275 vierstellige Güterklassen
- 116 dreistellige Gütergruppen
- 30 zweistellige Güterabteilungen

¹ Darüber hinaus zählen zu den Umsätzen der nicht im engeren Sinne industriell tätigen Betriebsteile unter anderem Umsätze aus Vermietung, Verpackung und Leasing, für Dritte erbrachte Transportleistungen.

i „Verarbeitendes Gewerbe“ ist ein wirtschaftssystematischer Sammelbegriff. Umgangssprachlich ist dieser Begriff besser unter „Industrie“ bekannt. Dieser Begriff enthält über das Verarbeitende Gewerbe hinaus noch den Unterabschnitt „Erzbergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“, nicht dagegen die Unterabschnitte „Kohlebergbau“ und „Mineralölverarbeitung“. Der Einfachheit halber werden die beiden Begriffe synonym, und zwar in der Abgrenzung des gesamten Erhebungsbereichs, verwendet. Dieser enthält außer dem Verarbeitenden Gewerbe (Abschnitt D) auch den Abschnitt C „Bergbau sowie die Gewinnung von Steinen und Erden“, der jedoch in Baden-Württemberg angesichts eines Beschäftigungsanteils von weniger als 0,5 % kaum ins Gewicht fällt. Der Erfassungsbereich erstreckt sich auf Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. In der Produktionsstatistik zählen dazu neben 6 373 Einbetriebsunternehmen auch 1 768 Zweigbetriebe von Mehrbetriebsunternehmen.

nochmals knapp 25 Mrd. Euro über dem Produktionswert. Die Differenz ist zum Teil rein definitorischer Art. So enthält der Produktionswert im Unterschied zum Umsatz aus eigenen Erzeugnissen keine Verbrauchsteuern (zum Beispiel auf Mineralölzeugnisse, Kaffee, Bier, Branntwein, Tabakwaren) und keine Frachtkosten. Eine Rolle kann bei Erzeugnissen mit sehr langer Produktionsdauer auch das zeitliche Auseinanderfallen von Produktionsmeldungen gemäß dem Produktionsfortschritt und der Umsatzmeldung nach Fertigstellung spielen.² Sehr viel gravierender wirkt sich allerdings aus, wenn Unternehmen/Betriebe

- ihre Erzeugnisse in Lohnarbeit bei anderen Unternehmen oder
- als so genannte Converter (*siehe i-Punkt 3*) bei Dritten

herstellen lassen. Im ersten Fall schlägt sich der Produktionswert beim Lohnauftragnehmer nur in Höhe der vom Auftraggeber gezahlten Vergütung statistisch als Produktionswert nieder. Im zweiten Fall fällt der Produktionswert beim Hersteller, der Umsatz aber beim Converter an. In beiden Fällen schlägt sich dies in einer Differenz zwischen Umsatz und Produktionswert nieder, wenn die Standorte der Hersteller in anderen Bundesländern oder – wie häufig – im Ausland liegen. Dieses Phänomen verbreitet sich in den letzten Jahren infolge der Globalisierung immer stärker. Damit fallen in

Deutschland zwar die Umsätze an und suggerieren eine entsprechende Wirtschaftskraft, obwohl die Produktion im Ausland stattgefunden hat. Der Umfang dieser „Converterumsätze“ dürfte nach Recherchen des Statistischen Landesamtes in Baden-Württemberg schätzungsweise mindestens 13 Mrd. Euro betragen und damit 6 % des Umsatzes aus eigenen Erzeugnissen ausmachen. Es ist zu erwarten, dass die Bedeutung dieses Phänomens im Zuge der weiter fortschreitenden Globalisierung noch weiter zunimmt.

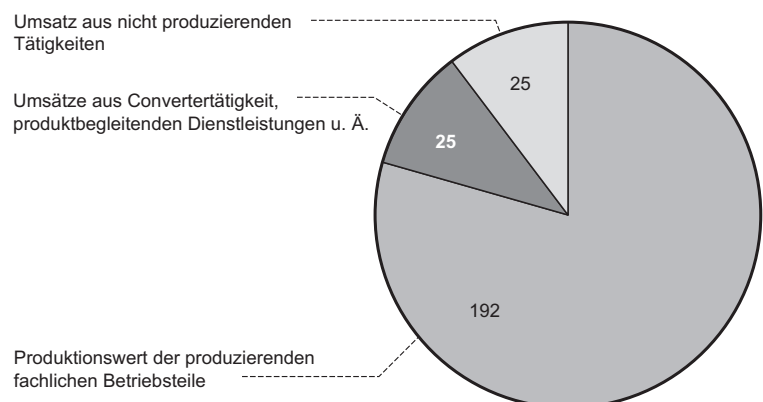
Ein weiterer nicht zu unterschätzender Grund für die positive Differenz zwischen Umsatz und Produktion liegt auch in dem in manchen Branchen beträchtlichen Umfang produktionsverbundener bzw. produktbegleitender Dienstleistungen, denen kein entsprechendes Äquivalent an materieller Produktion gegenübersteht. Nach neuesten Untersuchungen³ beträgt der Anteil dieser Leistungen am Umsatz aus eigenen Erzeugnissen im Branchendurchschnitt knapp 4 %. Außerdem kann in bestimmten Wirtschaftszweigen, die militärische Güter herstellen, die strengen Geheimhaltungsrichtlinien unterliegen, eine Produktionsmeldung entfallen. Diese Effekte wirken sich am meisten in verschiedenen Investitionsgüterbranchen (*Schaubild 2*) aus, wo zum einen die internationale Verflechtung stark fortschreitet und zum anderen auch produktbegleitende Dienstleistungen wie zum Beispiel Montage, Inbetriebnahme oder Planung, Projektierung häufig Bestandteil des Gesamtauftrags sind.

Der Produktionswert, der demnach über 20 % niedriger als der Gesamtumsatz der Betriebe ausfällt und nur 89 % des Umsatzes aus eigenen Erzeugnissen beträgt, setzt sich aus tau-

2 In der Praxis kommt diese theoretisch wünschenswerte Meldeweise allerdings nur wenig zum Tragen.

3 Statistisches Bundesamt, Projektbericht: Produktbegleitende Dienstleistungen 2002 bei Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors.

S1 Zusammensetzung des Gesamtumsatzes der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Baden-Württemberg in Mrd. EUR



i Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, die auf der Verordnung der Kommission der Europäischen Gemeinschaft basiert, liegt „Converter-Produktion“ vor, wenn Unternehmen Produkte, für die sie die gewerblichen Schutzrechte (Patente, Lizenzen usw.) besitzen, bei Dritten herstellen lassen und diese dann im eigenen Namen verkaufen. Im Unterschied zum reinen Händler hat der „Converter“ als Auftraggeber die Kontrolle und Verantwortung über den Produktionsprozess und das Produktionsergebnis. Die mit der Produktion beauftragte Firma veräußert die Erzeugnisse ausschließlich an den „Converter“

In den Umsatzmeldungen aus eigenen Erzeugnissen können also auch Bestandteile für Erzeugnisse enthalten sein, die im eigenen Namen des Unternehmens verkauft, obwohl sie von anderen beauftragten Fir-

men produziert werden. Dabei kann es sich um die herkömmliche Form des Umsatzes von in Lohnfertigung bei anderen Firmen hergestellten Produkten handeln. Immer häufiger verlagern jedoch Industrieunternehmen mehr oder minder große Teile oder sogar die gesamte Produktion an andere Unternehmen – häufig auch an ausländische Schwesterfirmen oder Konzerntöchter. Werden die dort hergestellten Erzeugnisse hier zu Lande von den auftraggebenden Unternehmen im eigenen Namen verkauft und besitzen diese Firmen die gewerblichen Schutzrechte (zum Beispiel Patente, Lizenzen) und tragen sie die Verantwortung für diese Produkte, so zählt die von anderen Unternehmen durchgeführte Produktion bei den Auftraggebern zum Umsatz aus eigener Erzeugung. Demzufolge fallen die Umsätze in diesen Fällen zum Teil deutlich höher als die Produktionswerte aus bzw. es fallen ausschließlich Umsätze an.

senden von erzeugten Güterarten zusammen. In Baden-Württemberg werden von den Betrieben in den Produktionsstatistiken 3 870 unterschiedliche Positionen gemeldet. Die wertmäßig 50 bedeutendsten Produkte decken bereits über ein Drittel des gesamten Produktionswertes des Verarbeitendes Gewerbes (192 Mrd. Euro) ab. Unter den 25 größten Produktposi-

tionen befinden sich alleine 16 Fahrzeugbauerzeugnisse, die fast ein Viertel des gesamten Produktionswertes ausmachen.

4 Eine detaillierte Darstellung ist auf der Ebene der 9-stelligen Güterarten aus Geheimhaltungsgründen nicht möglich.

Autoland Baden-Württemberg

Mit einem Produktionswert von fast 50 Mrd. Euro stellt die Güterabteilung „Kraftwagen und Kraftwagenteile“ fast 26 % der gesamten Industrieproduktion des Landes. Darunter entfallen 70 % auf die Güterklasse „Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“ Im Land wurden 2003 zusammen 977 600 PKW, LKW, Omnibusse und Wohnmobile⁴ hergestellt. Weitere 28 % des Produktionswertes wurden in der Güterklasse „Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“ geschaffen.

Die Stellung Baden-Württembergs als „Autoland“ wird auch dadurch deutlich, dass auch in anderen Güterabteilungen für Kraffahrzeuge bestimmte Produkte einen wertmäßig bedeutenden Beitrag zu der Produktpalette liefern (Tabelle). In der Güterabteilung „Gummi- und Kunststoffwaren“ werden „technische Teile aus faserverstärkten und sonstigen Kunststoffen für Straßenfahrzeuge“ in Höhe von 712 Mill. Euro hergestellt, was immerhin 10 % des Produktionswertes dieser Güterabteilung ausmacht. Knapp 9 % der Produktion der Abteilung „Metalle und Metallhalbzeuge“ entfallen auf die Herstellung von „Teilen aus Leichtmetallguss für Straßenfahrzeuge“, in der Abteilung „Metallerzeugnisse“ macht der Produktionswert für „Blechformteile aus Stahl und für Drehteile aus



T Schwerpunkte und Details der industriellen Produktpalette Baden-Württembergs im Jahr 2003

Nummer	Ausgewählte Güterabteilungen (2-Steller) und deren wichtigste Güterklassen (4-Steller) und Güterarten (9-Steller)	Produktionswert zum Absatz bestimmt	Anteil an Gesamt- produktion	Anteil an Güter- abteilung	Betriebe	Menge
		Mill. EUR	%		Anzahl	
Insgesamt		192 167	100			
15	Nahrungs- u. Futtermittel sowie Getränke	10 188	5,3		773	x
1598	Mineralwasser, Erfrischungsgetränke	1 135	0,6	11,1	96	x
1551	Milch u. Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	1 097	0,6	10,8	20	x
1581	Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	1 096	0,6	10,8	311	x
158111000	<i>Frisches Brot, Brötchen</i>	771	0,4	7,6	299	434 Tsd. Tonnen
159610000	<i>Bier</i>	541	0,3	5,3	51	7 368 Tsd. Hektoliter
151312155	<i>Brühwürste</i>	347	0,2	3,4	131	89 Mill. Kilogramm
21	Papier, Pappe u. Waren daraus	5 674	3,0		217	x
2112	Papier, Karton u. Pappe	2911	1,5	51,3	44	x
2121	Wellpapier u. -pappe; Verpackungsmittel a. Papier, Karton u. Pappe	1 307	0,7	23,0	94	x
212113000	<i>Schachteln und Kartons</i>	525	0,3	9,2	38	537 Tsd. Tonnen
211214310	<i>Papiere und Pappen in Rollen</i>	468	0,2	8,2	5	644 Tsd. Tonnen
212114030	<i>Andere Faltschachteln und Kartons</i>	433	0,2	7,6	33	149 Tsd. Tonnen
22	Verlags- u. Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- u. Datenträger	6 715	3,5		568	x
2222	Drucke, a.n.g.	2 832	1,5	42,2	302	x
2213	Zeitungen u.a. periodische Druckschriften, weniger viermal wöchentlich	1 209	0,6	18,0	136	x
2211	Buch- u. Musikverlagserzeugnisse	1 119	0,6	16,7	92	x
221211000	<i>Tageszeitungen gedruckt, mind. 4x wöchentlich</i>	943	0,5	14,0	52	721 Mill. Stück
222212506	<i>Andere Werbedrucke im Flachdruckverfahren</i>	898	0,5	13,4	168	x
221311095	<i>Allg. Zeitschriften gedruckt, weniger 4x Woche</i>	441	0,2	6,6	19	x
24	Chemische Erzeugnisse	11 903	6,2		295	x
2442	Pharmazeutische Spezialitäten u. sonst. Erzeugnisse	4 189	2,2	35,2	56	x
2466	Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	1 674	0,9	14,1	78	x
2430	Anstrichmittel, Druckfarben u. Kitte	1 394	0,7	11,7	68	x
244213800	<i>Jod oder Jodverbindungen dosiert</i>	3 363	1,7	28,3	44	x
246646600	<i>Reaktionsauslöser und katalytische Zubereitg.</i>	.	.	.	6	.
246642100	<i>Zusammengesetzte Diagnostik</i>	.	.	.	5	.
25	Gummi- und Kunststoffwaren	7 179	3,7		659	x
2524	Andere Kunststoffwaren	2 347	1,2	32,7	354	x
2521	Platten, Folien, Schläuche u. Profile a. Kunststoffen	1 663	0,9	23,2	105	x
252428709	<i>Andere Waren aus Kunststoff</i>	486	0,3	6,8	118	51,8 Mill. Kilogramm
252491630	<i>Techn. Teile faserverstärkt für Straßenfahrz.</i>	359	0,2	5,0	48	35,6 Mill. Kilogramm
252491670	<i>Techn. Teile and. Kunstst. für Straßenfahrz.</i>	353	0,2	4,9	83	28,8 Mill. Kilogramm
27	Metalle u. Halbzeug daraus	5 244	2,7		182	x
2742	Aluminium u. Halbzeug daraus	1 474	0,8	28,1	28	x
2753	Leichtmetallgießereierzeugnisse	1 026	0,5	19,6	65	x
274225000	<i>Folien und dünne Bänder aus Aluminium</i>	481	0,3	9,2	8	81,8 Tsd. Tonnen
275310100	<i>Teile aus Leichtmetallguss für Straßenfahrz.</i>	462	0,2	8,8	28	60 Tsd. Tonnen
274120500	<i>Gold, einschl. platinisiertem Gold als Halbzeug</i>	438	0,2	8,4	7	66 Tsd. Kilogramm
28	Metallerzeugnisse	13 028	6,8		1 530	x
2840	Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe u. pulvermetallurgische Erzeugnisse	2 555	1,3	19,6	253	x
2862	Werkzeuge	2 395	1,2	18,4	276	x
2852	Mechanikleistungen, a.n.g.	1 777	0,9	13,6	319	x
2811	Stahl- u. Leichtmetallbaukonstruktionen	1 766	0,9	13,6	291	x
2875	Eisen-, Blech- u. Metallwaren, a.n.g.	1 047	0,5	8,0	149	x
284013100	<i>Blechformteile aus Stahl für Straßenfahrzeuge</i>	795	0,4	6,1	73	210 Tsd. Tonnen
285210350	<i>Drehteile aus Metall für Straßenfahrzeuge</i>	662	0,3	5,1	80	66 Mill. Kilogramm
284013500	<i>Blechformteile a.Stahl für sonst. Verwendung</i>	610	0,3	4,7	121	104,8 Tsd. Tonnen
29	Maschinen	39 960	20,8		2 018	x
2956	Maschinen f. das Druckgewerbe u. sonst. Wirtschaftszweige	7 009	3,6	17,5	634	x
2924	Maschinen f. unspezifische Verwendung, a.n.g.	4 662	2,4	11,7	268	x
2942	Werkzeugmaschinen f. die Metallbearbeitung, Teile	4 416	2,3	11,1	261	x
2923	Kälte- u. lufttechn. Erzeugnisse f. gewerbl. Zwecke	2 607	1,4	6,5	152	x
2913	Armaturen	2 288	1,2	5,7	101	x
2912	Pumpen u. Kompressoren	2 100	1,1	5,3	131	x
2971	Elektrische Haushaltsgeräte, Teile dafür	2 079	1,1	5,2	49	x

Fortsetzung siehe Seite 22

T Schwerpunkte und Details der industriellen Produktpalette Baden-Württembergs im Jahr 2003

Nummer	Ausgewählte Güterabteilungen (2-Steller) und deren wichtigste Güterklassen (4-Steller) und Güterarten (9-Steller)	Produktionswert zum Absatz bestimmt	Anteil an Gesamt- produktion	Anteil an Güter- abteilung	Betriebe	Menge
		Mill. EUR	%		Anzahl	
<i>Noch: Maschinen</i>						
2943	Werkzeugmaschinen a.n.g., Teile dafür	1 969	1,0	4,9	180	x
2922	Hebezeuge u. Fördermittel	1 920	1,0	4,8	174	x
2914	Lager, Getriebe, Zahnräder u. Antriebs Elemente	1 828	1,0	4,6	118	x
2952	Bergwerks-, Bau-, Baustoffmaschinen, u.Teile	1 702	0,9	4,3	54	x
2911	Verbrennungsmotoren u. Turbinen	1 213	0,6	3,0	13	x
2954	Maschinen f. die Textil- Bekleidungs- u. Schuhherst., die Ledererzeugung u. -verarbeitung	1 197	0,6	3,0	67	x
2941	Handgeführte, kraftbetriebene Werkzeuge; u.Teile	1 077	0,6	2,7	36	x
295613550	<i>Bogenoffsetdruckmaschinen und -apparate</i>	.	.	.	1	.
292424703	<i>Spritz und -Sprühautomaten f. Lacke u. Farben</i>	.	.	.	5	.
294240300	<i>Teile u. Zubehör f. Maschinen zum Abtragen</i>	576	0,3	1,4	138	x
31	Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	11 530	6,0		644	x
3120	Elektrizitätsverteilungs- u. Schalteinrichtungen, u. Teile	4 843	2,5	42,0	296	x
3110	Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren u. Teile	3 070	1,6	26,6	145	x
3161	Elektrische Ausrüstungen f. Motoren u. Fahrzeuge	1 218	0,6	10,6	54	x
3162	Sonstige elektrische Ausrüstungen, a.n.g.	1 158	0,6	10,0	121	x
311010300	<i>Gleichstrommot. und -generatoren 37,5-750 W</i>	.	.	.	21	.
321031500	<i>Speicherprogrammierbare Steuerungen</i>	659	0,3	5,7	37	2,9 Mill. Stück
312040903	<i>Zusammengesetzte elektr. Schaltungen</i>	.	.	.	62	x
32	Nachrichtentechnik, Rundfunk- u. Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	4 991	2,6		161	x
3220	Nachrichtentechnische Geräte u. Einrichtungen	2 096	1,1	42,0	47	x
3210	Elektronische Bauelemente	2 043	1,1	40,9	81	x
322020400	<i>Vermittlungseinr. leitergebundene Telekomm.</i>	.	.	.	3	.
321062950	<i>Andere monolithisch integrierte Schaltungen</i>	.	.	.	4	.
322011709	<i>And. Sendegeräte m. eingeb. Empfangsgerät</i>	.	.	.	8	.
33	Medizin-, Mess-, Steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse, Uhren	9 357	4,9		654	x
3320	Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instrumente	4 793	2,5	51,2	342	x
3310	Medizinische Geräte u. orthopädische Vorrichtungen	2 961	1,5	31,6	230	x
3340	Optische u. fotografische Geräte	1 120	0,6	12,0	39	x
332045550	<i>And. Elektron. Geräte, Apparate z. Prüfen</i>	.	.	.	5	.
331012300	<i>And. Elektrodiagnoseapparate und -geräte</i>	.	.	.	5	.
332070900	<i>And. Instrumente, Apparate, Geräte z. Regeln</i>	409	0,2	4,4	60	10,7 Mill. Stück
34	Kraftwagen und Kraftwagenteile	49 598	25,8		387	x
3410	Kraftwagen u. Kraftwagenmotoren	34 672	18,0	69,9	34	x
3430	Teile u. Zubehör f. Kraftwagen u. Verbrennungsmot.	13 982	7,3	28,2	294	x
341022302	<i>PKW Hubraum >2500 ccm, Benzinmotor</i>	.	.	.	4	.
341022301	<i>PKW Hubraum 1500-2500 ccm, Benzinmotor</i>	.	.	.	3	.
341023305	<i>PKW Hubraum 2000-2500 ccm, Dieselmotor</i>	.	.	.	2	.
36	Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren u. sonst. Erzeugnisse	4 789	2,5		483	x
3611	Sitzmöbel	1 319	0,7	27,5	87	x
3614	Sonstige Möbel	1 216	0,6	25,4	169	x
361111300	<i>Sitze für Kraftfahrzeuge</i>	589	0,3	12,3	7	1,5 Mill. Stück
362213303	<i>Schmuckwaren u. Teile mit Edelmet. überzog.</i>	322	0,2	6,7	55	x
361310500	<i>Einbauküchenelemente aus Holz</i>	296	0,2	6,2	17	1,3 Mill. Stück
Sonstige Güterabteilungen		12 010	6,2			
14	Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	522	0,3		201	x
16	Tabakerzeugnisse	.	.	.	4	x
17	Textilgewerbe	2 138	1,1		230	x
18	Bekleidungs gewerbe	523	0,3		93	x
19	Ledergewerbe	266	0,1		31	x
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	2 185	1,1		378	x
23	Kokerei-, Mineralölerzeugnisse, Spalt- u. Brutstoffe	.	.	.	11	x
26	Glas, Keramik, bearbeitete Steine u. Erden	2 948	1,5		404	x
30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	1 886	1,0		75	x
35	Sonstige Fahrzeuge	784	0,4		52	x

· = Position unterliegt der Geheimhaltung, x = Position wird nur in EUR ausgewiesen

Metall für Straßenfahrzeuge“ zusammen über 11 % aus. In der sehr heterogen zusammengesetzten Gütergruppe „Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse“ dominiert die Position „Sitze für Kraftfahrzeuge“ mit einem Anteil von über 12 %. In der Abteilung „Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente“ gehören „Rundfunkempfangsgeräte für Kraftfahrzeuge“ mit zu den bedeutendsten Produktpositionen.⁵

Zusammen betragen diese Waren 3,5 Mrd. Euro. Darüber hinaus gibt es noch eine ganze Reihe von Einbauerzeugnissen für Kraftfahrzeuge in den unterschiedlichsten Güterabteilungen, wie zum Beispiel Klimaanlage, Abgasreinigungssysteme, Scheinwerferlampen, Geschwindigkeitsmessgeräte usw. Zusammen macht dies einen weiteren Betrag von 0,5 Mrd. Euro aus. Das gesamte Volumen der Kraftfahrzeug-Produktion einschließlich Zubehör und Zuliefererkomponenten beträgt damit 53,5 Mrd. Euro oder annähernd 28 % des gesamten Produktionswertes.

30 % der deutschen Maschinenproduktion aus dem Land

Die Güterabteilung „Maschinen“ nimmt mit fast 40 Mrd. Euro und einem Anteil von knapp 21 % an der gesamten Industrieproduktion die zweite Stelle unter den Güterabteilungen ein. Knapp 30 % der bundesweit hergestellten Maschinen stammen aus 2 018 baden-württembergischen Betrieben. Die Güterklasse „Maschinen für das Druckgewerbe und sonstige Wirtschaftszweige“ stellt nach den beiden Kfz-Bereichen mit über 7 Mrd. Euro (Anteil 3,6 %) die drittgrößte Güterklasse. Darunter fällt mit den „Bogenoffsetdruckmaschinen“ auch die

wertmäßig bedeutendste Güterart unter den Maschinenerzeugnissen. In der Güterklasse „Maschinen für unspezifische Verwendung“, zu denen an erster Stelle „Spritz- und Sprühautomaten für Lacke und Farben“ zählen, beträgt der Landesanteil sogar über 34 %.

Bei den „Chemischen Erzeugnissen“, mit einem Produktionswert von fast 12 Mrd. Euro die viertgrößte Güterabteilung des Landes, dominiert die Güterklasse „Pharmazeutische Spezialitäten“ mit über 35 % an der gesamten Produktion der Güterabteilung. Mit 11,5 Mrd. Euro fällt der Produktionswert in der Abteilung „Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ nur wenig niedriger als bei den „Chemischen Erzeugnissen“ aus. Im Ernährungsgewerbe wurden 2003 in 773 Betrieben Erzeugnisse im Wert von gut 10 Mrd. Euro produziert. Mit einem Wertanteil von zusammen über 16 % sind „Brot, Bier und Wurst“ die wichtigsten Güterpositionen in dieser Güterabteilung. Die Produktion von 434 000 Tonnen frischem Brot und Brötchen der knapp 300 Bäckereien liegt deutlich über dem geschätzten Jahresverbrauch der Bevölkerung des Landes von rund 255 000 Tonnen.⁶ Es ist zu vermuten, dass insbesondere die Produktion einiger Großbäckereien auch in anderen Bundesländern abgesetzt wird. Die Gruppe „Medizin-, Mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse, Uhren“ erreicht mit 9,3 Mrd. Euro noch einen Produktionsanteil von fast 5 %. Die Produktionsschwerpunkte liegen in den Güterklassen „Mess-, Kontroll-, Navigationsinstrumente“ und „Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen.“ ■

Weitere Auskünfte erteilt

Hans-Hermann Steiger, Telefon 0711/641-2671
E-Mail: Hans-Hermann.Steiger@stala.bwl.de

⁵ Siehe Fußnote 4.

⁶ Schätzung nach der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998.

kurz notiert ...

Südwestkonjunktur vor dem einstweiligen Höhepunkt?

Der vom Statistischen Landesamt berechnete Konjunkturindikator, der der tatsächlichen Wirtschaftsentwicklung etwa drei Quartale vorausläuft, lässt erwarten, dass die Konjunktur in Baden-Württemberg bis zum Jahresbeginn 2005 zunächst ihren moderaten Erholungskurs fortsetzen wird. Im Frühjahr 2005 könnte dann die Südwestkonjunktur bereits ihren Höhepunkt erreichen. Darauf deutet in erster Linie das eingetrübte I-Bank-ifo-Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft des Landes und der

aktuelle Verlauf der Industrieaufträge aus dem Ausland hin. Die Auslandsnachfrage nach heimischen Industrieprodukten nahm im Sommer zwar immer noch kräftig zu, im Vergleich zum Frühjahr hat sie sich aber deutlich abgeschwächt. Offenbar machte sich hier bereits die geringere Dynamik der Weltkonjunktur, allen voran in China und den USA, bemerkbar. Auf der anderen Seite deutet der leichte Aufwärtstrend der industriellen Auftragseingänge aus dem Inland zwar eine Stärkung der Binnenkonjunktur an, ob diese ausreichen wird, die Abnahme der Exportzuwächse vollständig zu kompensieren, ist derzeit aber fraglich. ■